

Gewerkschaftliche Monatshefte

Herausgegeben vom Bundesvorstand des Deutschen Gewerkschaftsbundes

DREIZEHNTES JAHR
JULI 1962

7

WILLI RICHTER

Grußwort zum Siebenten Weltkongreß des IBFG

Vor Jahrzehnten erkannten die Gewerkschaften in den Industrieländern, daß nicht allein eine nationale Vereinigung zur Stärkung der Gewerkschaftsbewegung beiträgt, sondern darüber hinaus auch ein Zusammenschluß der Landesbünde zu einer Internationalen der Gewerkschaften notwendig war. Als deutsche Vertreter in den internationalen Gewerkschaftsbewegungen haben sich insbesondere *Carl Legien*, *Johann Sassenbach*, *Theodor Leipart*, *Heinrich Imbusch* und *Adam Stegerwald* einen Namen gemacht.

Die erste Internationale der freien Gewerkschaften zerbrach mit dem ersten Weltkrieg. Bald nach dessen Ende fanden sich die maßgebenden Gewerkschaftsführer wieder zur Bildung von internationalen Gewerkschaften zusammen. Der Währungszerfall, die Arbeitslosigkeit und die Wirtschaftskrise führten zur Machtergreifung der Nationalsozialisten. Die unabhängigen Gewerkschaften wurden zerschlagen, ihre Funktionäre in Zuchthäuser und Konzentrationslager verschleppt. Viele wurden umgebracht, andere konnten ihr Leben nur durch Flucht ins Ausland retten.

Nach der bedingungslosen Kapitulation des Naziregimes im Frühjahr 1945 wurde auf Grund der bitteren Erfahrungen und Erkenntnisse und unter schwersten Bedingungen und vielen persönlichen Opfern von früheren Gewerkschaftern aller Richtungen und politischen Einstellungen der Grundstein zur Einheitsgewerkschaft gelegt. Bald war es möglich, Verbindung mit den Gewerkschaftsorganisationen der freien Welt aufzunehmen. Durch die Bereitschaft unserer Kollegen und ihrer Gewerkschaften in den anderen Ländern wurde, früher als in allen übrigen Bereichen, der internationale Kontakt wiederhergestellt. Die Gewerkschaften der freien Welt erkannten, daß eine freiheitliche, demokratische Entwicklung und ein sozialer Fortschritt ebenso unteilbar sind wie der Frieden in der Welt.

Der im Oktober 1945 gegründete Weltgewerkschaftsbund hat sich zu einem Instrument der Kommunisten entwickelt. Die Arbeitnehmerschaft der freien Welt und ihre Gewerkschaften machten dieses Spiel nicht mit.

In Genf trafen sich im Juni 1949 die Vertreter der Gewerkschaftsbewegungen der freien Welt. Zu ihnen gehörten die deutschen Gewerkschafter *Fritz Tarnow, Hans Böckler, Willi Richter, Adolf Ludwig, Ernst Scharnowski, Ludwig Diederich*. Diese nahmen gleichberechtigt an den Verhandlungen teil. Dort wurde entschieden, daß es nicht im Interesse der Arbeitnehmer liegt und nicht verantwortet werden kann, dem unter kommunistischer Leitung stehenden Weltgewerkschaftsbund weiter anzugehören. Der Ausschuß zur Schaffung eines Programms und einer Satzung für eine freie Gewerkschaftsinternationale bestand aus 16 Vertretern Nord- und Südamerikas, Europas und Asiens. Als Vertreter der deutschsprachigen Länder gehörte *Willi Richter* dem Ausschuß an.

Bedeutsam für die Bildung einer unabhängigen demokratischen Gewerkschaftsinternationale war auch die 1947 vom TUC England nach London einberufene Konferenz der europäischen Gewerkschaften zur Stellungnahme zum Marshall-Plan.

Im Dezember 1949 fand in London der Gründungskongreß des Internationalen Bundes Freier Gewerkschaften (IBFG) statt. Der deutschen Delegation gehörten an: *Hans Böckler, Willi Richter, Matthias Fächer, Adolph Kummernuss, Ludwig Rosenberg, Adolf Ludwig, Christian Fette, Philipp Mittwich, Fritz Tarnow, Ludwig Diederich, Gustav Pietsch* und *Gerhard Nürnberg*.

In der Auseinandersetzung mit den antidemokratischen Kräften in der Welt, den Faschisten und Kommunisten, haben die unabhängigen Gewerkschaften in der Bundesrepublik gemeinsam mit den Gewerkschaften der freien Welt die Grundsätze des IBFG verteidigt. Sie haben zum Aufbau und zur Stärkung unabhängiger Gewerkschaften in den Entwicklungsländern im Rahmen des IBFG beigetragen. Der DGB und seine Gewerkschaften wissen, daß von der rechtzeitigen und richtigen Lösung dieser Aufgabe auch ihr eigenes Schicksal beeinflußt wird.

Die deutschen Arbeitnehmer und ihre Gewerkschaften haben die internationale Solidarität aller Schaffenden dankbar empfunden. Sie wurde uns vor allem zuteil, als der Angriff der Kommunisten die Freiheit der deutschen Hauptstadt Berlin bedrohte. Gewerkschaften aus allen Teilen der freien Welt bekundeten ihre Verbundenheit mit der Westberliner Bevölkerung, die mutig und entschlossen ihre Freiheit verteidigte.

Wir sehen auch in dem Entschluß, den Siebenten Weltkongreß des Internationalen Bundes Freier Gewerkschaften in der deutschen Hauptstadt abzuhalten, den überzeugenden Ausdruck der Verbundenheit mit den schaffenden Menschen im Osten unseres Vaterlandes, die gezwungen sind, unter der Diktatur *Ulbrichts* und *Chruschtschows* zu leben.

Unsere Kolleginnen und Kollegen jenseits des Eisernen Vorhangs werden mit Gewalt daran gehindert, unabhängige Gewerkschaften zu errichten, die ihre Interessen wirksam vertreten können. Dem DGB fällt daher die Aufgabe zu, die berechtigten Forderungen der schaffenden Menschen der Sowjetzone zu vertreten. Er hat in den zurückliegenden Jahren immer wieder die zunehmende Ausbeutung der Arbeitnehmer durch den kommunistischen FDGB verurteilt und die Weltöffentlichkeit ständig auf das Unrecht hingewiesen, das unseren Brüdern und Schwestern im sowjetisch besetzten Teil Deutschlands von den kommunistischen Machthabern Tag für Tag zugefügt wird.

Die Vertreter der unabhängigen Gewerkschaften der freien Welt, die im Internationalen Bund Freier Gewerkschaften zusammengeschlossen sind, bringen auf dem Siebenten Weltkongreß des IBFG in Berlin erneut ihre Forderungen nach Völkerfrieden und Völkerverständigung, nach Freiheit und Selbstbestimmung für alle Völker der Welt und damit auch für uns Deutsche in Ost und West zum Ausdruck. Diese Forderungen werden auch in *den* Ländern ein Echo haben, die heute noch von den Kommunisten beherrscht werden.